



## Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

**Palmsonntag  
28.3.2021**

### Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt für den Sonntag, für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten. Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

**Eine Aufnahme zum Hören von Predigt und Gebet finden Sie auf der Homepage.**  
**[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)**

Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

### Ostern 2021:

Ab der **Osternacht ein Video-Gottesdienst**, der in unserer Philippuskirche aufgenommen worden ist, mit Orgel, Sängern, Bläsern, Bibelworten, Gebeten und Predigt, etwa 30 min.

**[www.marktschwaben-evangelisch.de](http://www.marktschwaben-evangelisch.de)**

### Glocken, Orgelvorspiel, Begrüßung, Gebet

Herr Jesus Christus, auf einem Esel ziehst du ein.

Umjubelt und verspottet, gefeiert und verstoßen gehst du den Weg des Lebens.

Hilf uns, deinen Weg zu verstehen, deinen Frieden zu spüren und diene Herrlichkeit zu schauen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### Lied 0165 Dich rühmt der Morgen (rotes Liederbuch)

Dich rühmt der Morgen. Leise, verborgen singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.

Es will erklingen in allen Dingen und in allem, was heut geschieht.

Du füllst mit Freude der Erde Weite, gehst zum Geleite an unserer Seite,  
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.

Sonnen erfüllen dir deinen Willen. Sie gehn und preisen mit ihren Kreisen  
der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

### Predigt zu Hebräer 11,1-2; 12,1-3

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. In diesem Glauben haben die Alten Gottes Zeugnis empfangen. ...

Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns umstrickt. Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, dass ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.

### Bleiben Sie sportlich!

Sportlich sollen wir in die Karwoche gehen, trotz Lockdown, Corona und Einschränkungen. So jedenfalls möchte es das Bibelwort für heute.

„Lasst uns laufen ... in dem Kampf, der uns bestimmt ist ...“ Das passt ja in diesen Tagen, wo man viele Joggen sieht, auch die, die durch Homeoffice und Homeschooling in Gefahr sind, Pfunde anzusetzen und steif zu werden.

Lasst uns laufen. Damit ist nun unser Leben als Christinnen und Christen gemeint. Wir sollen Vergleiche mit dem Laufen ziehen und von Sportlern lernen, ob wir nun regelmäßig unsere Runde drehen, für den Marathonlauf trainieren oder Sport nur vom Fernsehschauen her kennen.

**Unser Leben kann man mit einem langen Lauf** vergleichen, und so auch unser Leben als Christin oder Christ. Ein Lauf hat zunächst einmal verschiedene Phasen, Start, die mehr oder lange Strecke und dann das Ziel.

Auf dem Weg kann es uns ganz verschieden ergehen: wir tun uns leicht, kämpfen mit uns und unseren Kräften, sind vielleicht auch dabei aufzugeben, und überwinden den inneren Schweinehund, um doch das Ziel zu erreichen, vielleicht sogar ganz erfolgreich zu sein, Erster zu werden oder zumindest vor einer bestimmten Person. Was können wir uns nun für Glauben und Leben anschauen?

**Wie war es wohl bei den Läuferinnen und Läufern**, an die die Worte des Hebräerbriefs gerichtet sind. Geschrieben um das Jahr 100 herum. Heutige Forscher glauben: Die adressierten Hebräer lebten nicht in Palästina, sondern eher in Europa, vielleicht in Italien. Aber das spielt keine große Rolle.

Wichtiger als der Ort ist die Frage: Wie waren denn diese Hebräer drauf? Wie stand es gerade um ihren Lauf im Hören auf die Worte Jesu? Zunächst haben die Christen geglaubt, Jesus würde bald wiederkommen, das Ende dieser Welt ist nahe. Aber Jesus ist nicht gekommen, die Welt besteht weiter- und die Christen wollen mit Jesus rechnen.

Ist es bei uns nicht ähnlich? Wir haben unseren Alltag und unsere täglichen Kämpfe, auch in diesen Zeiten von Corona. In der letzten Woche das Ringen um die beste Lösung. Wohl alle sind genervt und machen Fehler, nicht nur unsere Kanzlerin.

Manchmal denken wir an Gott und - selten oder oft? - vergessen wir ihn in der Hektik des Alltags und der Sorgen.

So können wir müde werden wie die Menschen, an die der Hebräerbrief gerichtet ist. Die Energie, die von Weihnachten, Ostern oder Pfingsten ausgeht, lässt nach. Wir sind schlapp, auch im Glauben an Gott und Jesus.

Es fehlt die Power, die Energie, der Schwung. Wir sind nicht sehr sportlich und quälen uns voran. Was bringt uns da weiter?

Hilft Ermahnung? Reißt Euch zusammen! Kopf hoch.

Oder brauchen wir Ermutigung. Betet und vertraut! Gott schenkt euch neue Kraft.

Vielleicht brauchen wir beides, Ermahnung und Ermutigung.

Bei uns in der Gemeinde kann es ja ähnlich sein: Pfarrer und Kirchenvorstand haben die täglichen Aufgaben, seit einem Jahr nun müssen wir zudem mit Corona und Hygieneplänen zurechtkommen. Unsere Landessynode - und nicht nur sie, macht sich Gedanken über die Zukunft der Kirche. Da kann man müde werden.

Wir denken daran, dass die Zahlen der Menschen, die zu den Kirchen gehören und die mit Gott rechnen abnehmen. In 30 bis 40 Jahren nur noch die Hälfte der Mitarbeitenden und der Mitglieder, so die Hochrechnungen.

Was kann uns da weiterbringen? Ein paar Anregungen finden sich im Hebräerbrief, damals den müden Christen geschrieben, auch für uns bedenkenswert. Wo können wir für unseren Lauf des Lebens und Glaubens Kraft tanken, dass unser Lauf mit neuem Elan sein kann?

**Die erste Anregung:** „Lasst uns **ablegen alles, was uns beschwert**, und die Sünde, die uns umstrickt.“ So lesen wir in unserem Bibelwort.

Das machen wir meist am Anfang eines Gottesdienstes mit der Besinnung vor Gott und dem Sündenbekenntnis.

Manche kritisieren dieses Ablegen am Anfang an unseres Gottesdienstes. Man wird begrüßt und gleich als Sünder angesprochen. Typisch Kirche: Man wird klein gemacht!

Ich kann diese Kritik verstehen. Auch mir ist im Glauben wichtig, dass ich ein einzigartiges Geschöpf Gottes bin, wunderbar begabt und mit vielen Stärken, die ich sehen möchte und für die ich Gott danken möchte und die ich für mich und andere einsetzen möchte.

Ich habe Gaben, um ein guter Sportler zu sein! Das möchte ich sehen, dafür ist auch der Gottesdienst da.

Und doch findet sich auch das andere, bei mir und wohl bei uns allen. Es gelingt uns nicht alles. Wir schleppen mit uns herum, was wir falsch gemacht haben.

Wir denken an das, wo wir anderen weh getan haben, unbewusst oder vielleicht ganz bewusst. Ein Wort, das uns herausgerutscht ist. Eine Tat, die schief gegangen ist. Etwas, was wir gleich bereut haben. Aber es war zu spät.

Darum finde ich das Ritual der Bitte um Erbarmen und Sündenvergebung gut. Ich lasse mich daran erinnern, dass ich trotz allem und mit allem Gottes geliebtes Geschöpf bin.

So kann ich ablegen, was mich beschwert, kann mich aufrichten, aufatmen und erleichtert meinen Weg gehen, auch um das zu bearbeiten, was schief aufgelaufen ist.

Im Bild vom Sportler: Wer einen schweren Rucksack zu tragen hat, der kann nicht so laufen oder rennen wie einer ohne Lasten auf Buckel! Lasten können behindern und müde machen.

**Darum nützen wir diese Möglichkeit des Ablegens**, damit wir befreit durchstarten können!

**Die zweite Anregung:** „Lasst uns laufen mit Geduld ...“ so lesen wir in unserem Bibelwort.

Geduld, das brauchen alle Sportler, insbesondere die guten. Man muss dran bleiben. Trainieren, trainieren, trainieren. Auch in Phasen, in denen wir wenig Spaß dran haben.

Wer Erfolg hat, hat lange, viele Jahre trainiert, sich vielleicht gequält, hat Entbehrungen in Kauf genommen, hat auch manches erduldet, weil er auf seinen Lebensstil achten muss. Frust muss überwunden werden.

Geduld, heutzutage kann man wissenschaftliche Erkenntnisse und viele Erfahrungen einfließen lassen, bis dahin, dass man den Nachtisch als erstes isst!

Wir müssen durchhalten, auch im Leben als Christen. Ich bleibe dran und hoffe auf Gottes Liebe und Nähe.

"Nichts kann mich scheiden von der Liebe Gottes!"

Schweres, Rückschläge und Not halten mich nicht davon ab, dass ich vertrauen: Gott meint es gut mit mir.

"Die lieben, die uns lieben, tun das nicht auch die Heiden? Gott lässt seine Sonne aufgehen über alle und lässt regnen für alle."

Hass, der mir entgegenschlägt, lässt mich auf meinem Weg bleiben: Ich gebe Gottes Güte weiter.

wir reden von Gott mit unseren Möglichkeiten bei Kindern, Konfirmanden, Jugendlichen und Erwachsenen, als Hauptamtliche und "einfache" Gemeindeglieder und vertrauen, dass das Aussäen Früchte bringt. Geduld und langer Atem sind gefragt, wie bei einem Sportler!

**Die dritte Anregung:** „Darum auch wir: Weil wir eine solche **Wolke von Zeugen** um uns haben, lasst uns ... aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens ...“ so lesen wir weiter.

Die Wolke der Zeugen ist fast sprichwörtlich. Dazu zählen die vielen, die vor uns im Vertrauen zu Gott gelebt haben. Im Hebräerbrief beginnt die Reihe bei Abel und Noah, dann Abraham und Sarah, Propheten und viele andere.

Schließlich kommt für uns mit Jesus einer, der alle überragt, der Anfänger und Vollender des Glaubens.

Auch der kannte Lasten und Frust, musste Geduld haben und durchhalten. In dieser Karwoche denken wir besonders daran.

Zuerst wurde er beim Einzug in Jerusalem wie ein erfolgreicher Sportler bejubelt. Daran denken wir heute am Palmsonntag. Doch dann wurden seine Neider und Feinde immer stärker. Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt. Von ihm sind dann Worte überliefert wie:

Wenn es sein kann, lass diesen Kelch an mir vorübergehen! Den Kelch des Leidens und Sterbens. Die Bitte aus Gethsemane.

Und die Frage vom Kreuz herab: Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?

Und doch wurde er durch das tiefe Tal von Leid und Tod hindurchgeführt. Auf diesen Weg will er uns auch führen.

Was für ein Sieg, den wir da miterleben und mitfeiern dürfen. Eigentlich unvorstellbar, dass wir oder andere diesen Jesus abweisen, der für alle, die ihm vertrauen, den Sieg errungen hat.

**Bleiben Sie sportlich**, sagt ein Reporter am Ende einer Fußball-Übertragung!

**Bleiben wir also sportlich**, auch im Vertrauen in Gottes Liebe, die sich uns in Jesus zeigt.

**Wir können bei unserem Laufen ablegen**, was uns beschwert, können geduldig sein und zu unserem großen Vorbild Jesus aufstehen, der mit uns geht und bei uns ist.

Bleiben wir sportlich! Amen.

### **Lied 030 Alle meine Quellen entspringen in dir (rotes Liederbuch)**

Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir, mein guter Gott!

Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt.

Du bist die Kraft, die Leben schenkt, eine Quelle, welche nie versiegt. Ströme von lebendigen Wasser brechen hervor.

### **Kollekte: 1/2 eigene Gemeinde, 1/2 Ausbildung für theologische Berufe im Dekanat**

**Spenden können Sie überweisen auf unser Konto:** Evang.-Luth. Pfarramt Markt Schwaben, Kreissparkasse München Starnberg IBAN: DE61 7025 0150 0000 3041 13, BIC: BYLADEM1KMS,

Bitte Spendenzweck angeben. Vielen Dank! Gott segne Geber und Verwendung der Gaben.

### **Fürbittengebet**

Danke, Gott, für alles, was uns Mut macht.

Danke, für das, was uns aufweckt aus unserer Mattigkeit:

für andere Menschen, für Vorbilder,

für gute Botschaften und Zeichen,

besonders für Jesus, unser großes Vorbild.

Gib uns Geduld für unser Laufen im Leben und Glauben .

Lass uns jeden Tag neu anfangen.

Schenke Kraft, das abzulegen, was uns beschwert,

womit wir oder andere unsere Leben beladen.

Gib uns einen Blick für das, was hilft.

Lass Geschichten und Worte lebendig werden.

Im Geiste Christi lass uns handeln.

Gib uns dafür jeden Tag neuen Mut, das Feuer der Liebe und Geduld mit uns und anderen.

### **Vaterunser und Segen**

#### **Lied 0116 Geh unter der Gnade (rotes Liederbuch)**

Geh mit Gottes Segen, geh in seinem Frieden, was auch immer du tust.

Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte. Bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst

Gute Wünsche, gute Worte wollen dir Begleiter sein

Doch die besten Wünsche münden alle in den einen ein:

Geh mit Gottes Segen, geh in seinem Frieden, was auch immer du tust.

Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte. Bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhst

